

Kostüme und Mäntel für das Frühjahr

Unsere praktische, schnelle Zeit braucht eine Mode, die sich von vielen unabhängig macht. So bevorzugt sie Mäntel- und Schneidertostüme, die zweckmäßig sind und die man zu jeder Stunde des Tages tragen kann. Daß dabei die Eitelkeit auf ihre Rechnung kommt, versteht sich von selbst, denn geschmackvolle Einfachheit kleidet immer gut.

Man hat viel von weiten Röcken und markierten Taillen gesprochen, aber diese auffachen-erregenden Neuerscheinungen werden von der Frühjahrsmode nur leicht angedeutet. Die Frauen wollen von der schlanken, jugendlichen Silhouette nicht lassen. Röcke und Mäntel weisen nur einige weiche Godets, eingelegte Falten oder plissierte Bahnen auf. Viele Jacken bleiben der geraden Machart treu, andere sind ganz leicht eingeweicht oder mit absteigenden Schößen gearbeitet.

Die Textilfabrikanten überraschen uns mit wunderschönen neuen Wollgeweben, die speziell den schneidermäßig gearbeiteten Modellen gewidmet sind. Die Stoffe sind sehr weich, sehr geschmeidig. Es gibt eine erstaunliche Auswahl in Phantasiewollstoffen, die gerippt, genoppt, Ton in Ton gemustert oder fassoniert sind. Daneben sieht man Karo- und Streifenstoff in neuer Ausführung sowie aparte englische Tessingewebe.

Kostüm- und Mantelstoffe sind farbenfreudiger geworden, bewahren aber dabei den erusten Stempel des „genre tailleur“. So werden leichte Pastellöne mit Weiß meliert, bunte Farben verschwimmen zu einer diskreten Chêne Wirkung. Das klassische Marineblau und die reiche Etala der braunen und grünen Töne sind besonders beliebt.

Der schicke Mantel (Fig. 605) ist aus rostbraunem, quergestreiftem Wolkrisp gearbeitet und bildet seitlich weiche, leicht ausfallende Godetfalten. Der lange, schmale Reversstragen ist mit Seide in einem lichterem Ton ausgefalten. Zierknöpfe mit Seidenschlüssen vervollständigen dies reizende Modell.

Sehr praktisch ist der Strapaziermantel (Fig. 606) aus grünem, Ton in Ton gemustertem Wollstoff. Sehr modern ist der Rücken- teil, der tiefen, Zierknöpfe und eine breite Hohlfalte aufweist. Der schmale, herrenmäßige Reversstragen ist aus dem Material des Mantels gewählt.

Schlank und einfach in der Machart ist das jugendliche Schneider- kostüm (Fig. 607). Als Material wird marineblauer Kascha verwendet. Der Rock bildet seitlich schmale, eingelegte Falten, die sich auf der langen Jacke wiederholen. Die angeknöpften Patten sind mit Knöpfen verziert.

Das Kostüm (Fig. 608) aus sandfarbigem Covertcoat zeigt die lehmfarbige Jacke mit angelegtem Schößen, das seitlich absteigende Falten bildet. Der Rock ist in geradliniger, knapper Machart gehalten.

Ein stotzes, jugendliches Kostüm in streng englischem Geschmack zeigt unsere Fig. 609. Als Material dient ein tabakbraunes Feise- gewebe. Der geradlinige Rock bildet vorn Hohlfalten und seitlich Gruppen von schmalen Falten. Das kurze, feste Jäckchen in Herrenmachart zielt sich mit leichter Sortagestickerei in gleicher Farbe.



Sonderzeichnung für „Wort und Bild“ vom Wiener Hofverlag, Wien XVIII

Die Hüte bleiben klein, sie haben schmale, aufgeschlagene Krempe und begnügen sich mit einem Mindestmaß an Garnitur. Filz, Ledersatin und Seidencrèpe sind die bevorzugten Materialien, nur hier und da wagt sich schon ein Strohhut schüchtern hervor.

Weisheit und Schönheit

Wenn Liebe das Höchste ist, so muß sie ja auch das Gute und Schöne in sich enthalten — sie schließt also auch die höchste Weisheit in sich ein.

Tiefer als alles Wissen ist das Erleben.

Weisheit und Wissen sind Geschwister.

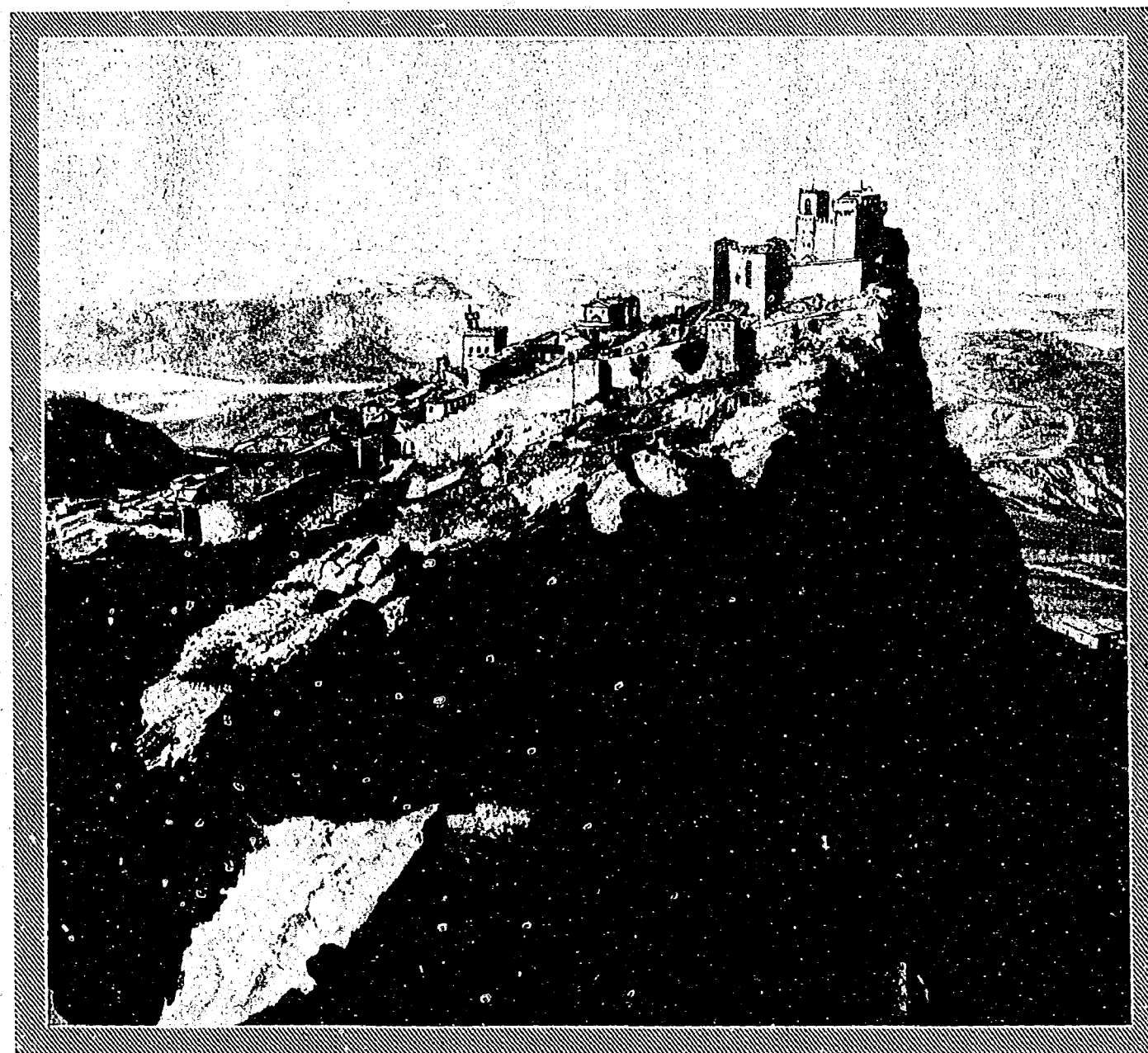
Behalte um der Schönheit willen das Gleichgewicht deiner Seele.

Wer die Schönheit ganz erfasst, wird auch sittlich erstarren.

L i s e t h T a v e r n - Freiburg.

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage



Die kleinste Republik der Welt: San Marino

Was auf dem Wilde sichtbar ist, stellt das ganze Land dar. Diese Republik liegt in 795 m Seehöhe auf dem Gipfel des Monte Titano in Estrien. Sie wurde bereits im Jahre 885, also ungefähr im 3. J. d. Kar's des Großen, gegründet, umfaßt 60 Quadratkilometer, hat 9500 Einwohner und dabei ein „Heer“ von 900 Mann Müty. Dieses gewaltige Land zeichnete sich auch dadurch aus, daß es uns im Jahre 1915 den Krieg erklärte. (Siehe auch unser Bild Seite 4.)

Max Lohrich